

seinem Vater und sagte, er wäre sein Sohn; der Vater aber sprach, er hätte keinen, er hätte nur einen gehabt, der wäre aber wie ein Igel mit Stacheln geboren worden und wäre in die Welt gegangen. Da gab er sich zu erkennen, und der alte Vater freute sich und ging mit ihm in sein Königreich.

Mein Märchen ist aus
Und geht vor Gustchen sein Haus.

Handwerk geht über alles.

Es war einmal ein Kaiser, der machte mit Frau und Tochter eine Lustfahrt auf dem Meere. Da erhob sich ein Sturm und verschlug das Schiff an ein fremdes Land, in welchem man von seinem Reiche nie etwas gehört hatte. Darum wagte er nicht zu sagen, daß er ein Kaiser sei, und da er kein Geld hatte und kein Handwerk verstand, sich und die Seinen zu ernähren, so mußte er froh sein, als Dorfhirt angestellt zu werden. Nach mehreren Jahren verliebte sich der Kaiserjohn jenes Landes in seine Tochter, welche sehr schön war. Und weil der Prinz es ein- für allemal haben wollte, so sandte der Kaiser einen seiner Räte an den Rinderhirten, ihm zu melden, daß der Kaiser die Hirtentochter zu seines Sohnes Frau erwählt habe. Der Hirte aber sprach: „Welches Handwerk versteht des Kaisers Sohn? Denn wenn er kein Handwerk versteht, kann ich ihm meine Tochter nicht geben.“ Darüber war bei Hofe gewaltiges Erstaunen. Aber der Prinz, verliebt bis über die Ohren, ging zu einem Meister, welcher Schilfmatten flocht, da ihm dies das leichteste aller Handwerke schien. Und als er seine erste fertige Matte dem Rinderhirten brachte, sprach dieser: „Hätte ich dieses Handwerk verstanden, würde ich heute nicht die Rinder hüten,“ und hierauf erzählte er, wer er sei. Da freute man sich, daß man um die Tochter eines Kaisers und nicht eines Rinderhirten erworben hatte, und unter den größten Lustbarkeiten ward das Mädchen mit dem Jüngling vermählt und die Hochzeit gefeiert. Hierauf gab man dem Vater des Mädchens ein Schiff und Krieger, und er ging zur See und gelangte wieder in sein Reich.